

Feuerwehr und THW verabschieden Alarmierungsbekanntmachung

Katastrophenschutz ist Ländersache; so sieht es unser Grundgesetz vor. Daher sind in erster Linie die Feuerwehren in der Verantwortung, wenn es darum geht, auf Unglücksfälle und Katastrophen zu reagieren.

Der Bund stellt darüber hinaus die vorhandenen Rettungskapazitäten des THW (Einsatzkräfte, Rettungsgeräte) zur Verfügung, um bei Bedarf die regionalen Einsatzeinheiten von Feuerwehr, Polizei und Hilfsorganisationen zu unterstützen.

Der Landesfeuerwehrverband Bayern und das THW Bayern haben nun ihre Zusammenarbeit genauer definiert und eine gemeinsame Alarmierungsrichtlinie verabschiedet.

März. Wie arbeiten Feuerwehr und THW zusammen? Wie können diese beiden Organisationen voneinander profitieren? Wie können die durch den Bund beim THW vorgehaltenen Rettungsmittel auch bei örtlichen Schadenslagen, bei denen in erster Linie die Feuerwehr tätig ist, gewinnbringend eingesetzt werden?

Dies sind Fragen, die immer wieder diskutiert werden. Und dies auf allen Ebenen: vom Landesverband bis hin zu den Ortsverbänden des THW, den Feuerwehren und Leitstellen.

Um für alle Beteiligten die erforderliche (Planungs-) Sicherheit zu schaffen, haben der Landesfeuerwehrverband (der Dachverband der bayerischen Feuerwehren) sowie das THW Bayern in der gemeinsamen „Alarmierungsbekanntmachung“ wesentliche Eckdaten der Zusammenarbeit festgelegt.

Jeder Unglücksfall ist anders. Somit kann nicht einheitlich definiert werden, wann die Einbindung des THW konkret Sinn ergibt und wann nicht. Im Einsatzfall ist anhand der spezifischen Situation zu entscheiden, ob das THW eingebunden werden soll. Und wenn ja, mit welchen Einheiten und wie vielen Helfern.

Die Alarmierungsvereinbarung definiert somit nicht, wann und wie das THW generell zu alarmieren ist. Sie legt vielmehr fest, wann der THW Fachberater hinzugezogen werden soll. Und dieser entscheidet dann gemeinsam mit dem verantwortlichen Einsatzleiter (der Feuerwehr), ob und in welchem Ausmaß das THW sinnvoll unterstützen kann.



Die Alarmierung der Feuerwehr erfolgt nach einheitlich definierten Alarmierungstichworten. Bei folgenden Stichworten wird künftig der THW Fachberater verbindlich hinzugezogen:

- Brand 5
- Brand 6
- Brand 7
- Brand 8
- Brand Schientunnel
- Brand Straßentunnel

- THL Bombenfund
- THL Gebäudeeinsturz
- THL 5
- THL VU Flugzeug 1
- THL VU Flugzeug 2
- THL VU Schiff Kollision
- THL VU Schiff Leck
- THL VU Zug

Darüber hinaus wurden weitere acht Alarmierungstichworte definiert, bei denen die Leitstelle mit dem Einsatzleiter explizit klärt, ob der THW Fachberater hinzugezogen werden soll:

- Brand Schiff
- Brand Wald
- THL Bombendrohung
- THL 4
- ABC Brand Bio/Chemie
- ABC THL Atom
- ABC THL Bio/Chemie
- ABC Explosion

„Die Alarmierungsbekanntmachung ist ein großer Fortschritt, da mit der verbindlichen Alarmierung der Fachberater für die Einsatzleitung ein Zugriff auf alle vorhandenen Schutzpotentiale in ganz Bayern möglich wird“, so Dr. Fritz-Helge Voß, THW Landesbeauftragter für Bayern. ■



Stau ohne Ende—viel zu tun auf der A9

Auch im ersten Quartal waren wir wieder auf den Autobahnen unterwegs, um die Polizei an Tagen mit viel Verkehrsaufkommen bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Unsere Helfer Yvonne Ackermann und Simon Edlich berichten von zwei Samstagen auf der Autobahn.

25. Februar. Los ging es wie immer: Fahrzeug checken und „Einsatzbereit“ melden um 8 Uhr.

Bereits um 9.00 Uhr wurden wir das erste Mal auf die A9 gerufen: in Richtung Nürnberg zwischen Lenting und Denkendorf, erlitt ein PKW Fahrer einen Schlaganfall. Als Unterstützung für Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst wurden wir zur Einsatzstelle gerufen, da zunächst geplant war, die Autobahn für die Landung des Rettungshubschraubers zu sperren. Dieser fand dann aber doch einen geeigneten Landeplatz abseits der Autobahn, so dass nicht die komplette Fahrbahn gesperrt werden musste. Ein erheblicher Rückstau ließ sich dennoch nicht vermeiden, so dass wir zur Absicherung des Stauendes eingesetzt wurden. Dieser Einsatz konnte um 9:44 Uhr beendet werden.

Nur eine halbe Stunde später wurden wir wieder gerufen; auf der A9 zwischen Ingolstadt Süd und Nord, sollte ein Hund auf der Fahrbahn herumlaufen. Zusammen mit der Polizei machten wir uns auf den Weg, um das Tier zu suchen. Dieser hatte die Fahrbahn aber wohl schon wieder verlassen.

Nur eine Stunde später ging es für uns erneut auf die A9 in Richtung München; zwischen Denkendorf und Lenting sollte es einen Auffahrunfall gegeben haben. Wir machten uns auf den Weg, allerdings ohne die Unfallstelle zu finden. Wie sich heraus stell-

te, waren die Unfallbeteiligten zwischenzeitlich auf die Rastanlage Köschinger Forst gefahren.

Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens erhielten wir sofort einen Anschlussauftrag. Bei Manching hatte sich ein weiterer Verkehrsunfall ereignet: ein Fahrer hatte die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren und war in die Leitplanke gekracht. Er blieb – glücklicherweise unverletzt - auf dem Standstreifen stehen.

Noch während wir auf den Abschleppdienst warteten, ereignete sich in Sichtweite auf der Gegenfahrspur ein Verkehrsunfall. Der nachfolgende Verkehr staute sich schnell auf eine Länge von teilweise über 10 Kilometer auf. Auch hier wurden wir im Rahmen der Absicherung des Stauendes tätig.

Auf dem Weg zu einer weiteren Stauabsicherung kamen wir gegen 15:00 Uhr an einem liegen gebliebenen Fahrzeug vorbei, das Öl verloren und



so eine Ölspur verursacht hatte. Gemeinsam mit einer Motorradstreife der Polizei streuten wir die Ölspur ab.

Um 16 Uhr hatten wir schließlich Zeit für die erste größere Pause an der Raststätte Köschinger Forst.

Der Verkehr lief zwischenzeitlich wieder in normalen Bahnen, so dass wir ohne einen weiteren Einsatz diesen Arbeitstag gegen 18.30 beenden konnten.

4. März. Wie bereits eine Woche zuvor, gab es auch an diesem Samstag ein vermehrtes Verkehrsaufkommen in beide Richtungen. Wir hatten 7 Einsätze zu absolvieren, unter anderem waren dabei:

- eine Karambolage mit 3 beteiligten PKW
- Verdacht auf Herzinfarkt, wo wir die Sicherheit für den Rettungsdienst und der beteiligten Personen sicherstellten
- rauchender PKW, dessen Kühler es zerrissen hatte, dort waren bereits die Kameraden von der Feuerwehr Kipfenberg vor Ort, eine große Ölspur auf einem Beschleunigungsstreifen wurde abgestreut.

Viele Kinder waren dieses Mal involviert, die vor Schreck natürlich große Augen hatten. So galt es für uns, an diesem Tag nicht nur "technische", sondern auch "menschliche" Hilfe zu leisten: wir gingen von Auto zu Auto und redeten mit den Kids und deren Müttern und konnten so manche Familien etwas beruhigen.

Hauptaufgabe war auch an diesem Samstag wieder die Stauabsicherung durch Rückwärtsfahren auf der Standspur; was wieder eine enorme Herausforderung an alle Helfer mit sich brachte. Die Einsätze kamen am Vormittag so schnell hintereinander, dass wir teilweise vom vorherigen Einsatz abrücken mussten, nachdem sicher gestellt war, das niemand der zurück bleibenden sich in direkte Gefahr befand.

Am Ende des Dienstes bekamen wir von der Polizei ein schönes Lob für unsere Arbeit und der Unterstützung die sehr wertvoll sei. Einen schöneren Dienstschluss kann man sich gar nicht wünschen. ■

Brand in Steinsdorf, THW Ingolstadt stellt Material bereit

25 Einsatzkräfte des Ortsverbands Eichstätt waren nach dem Brand der Kirche St. Martin in Steinsdorf im Einsatz. THW Ingolstadt und Pfaffenhofen unterstützten durch die Bereitstellung von Material.

3. März. Mit Baufachberatern und Spezialkräften für Abstützungs- und Sicherungsmaßnahmen rückte das THW zur Einsatzstelle ab. Mit im Gepäck hatten die Eichstätter Rüstholz und das Einsatzgerüstsystem (EGS). In Absprache mit der örtlichen Einsatzleitung und der Polizei erhielt das THW den Auftrag die Kirchenruine zu sichern, um den Brandermittlern ein sicheres Arbeiten zu ermöglichen. Unter Einbehaltung aller Sicherungs- und Vorsichtsmaßnahmen konnten Helfer die Kirche betreten und errichteten unter der Empore eine Abstützung. Anschließend erfolgte im Freien der Bau eines mobilen Schutzgerüsts. Dies wurde auf Balken in die Kirche grollt. Unter dem Gerüst konnten die Helfer sicher weiter arbeiten und Schutt räumen.

Die THW Ortsverbände Pfaffenhofen und Ingolstadt brachten dazu weiteres EGS-Material nach Steinsdorf. Auf das Gerüst konnte mit großen Holzbalken von über vier Metern Länge ein Aufprallschutz für die stark beschädigte Decke im neuen Kirchenschiff gebaut werden. In den Abendstunden musste die komplette Einsatzstelle von mehreren Seiten ausgeleuchtet werden. Dabei kamen ein Lichtmastaggregat, Einzelscheinwerfer und Leuchtbalken, so genannte Powermoons, zum Einsatz, Gemälde und Kerzenleuchter. ■

Text: Andrea Franzetti, THW Eichstätt

Bayerische Fachgruppen „Räumen“ üben in Ingolstadt



Das THW muss immer wieder zu schwer zugänglichen Einsatzorten ausrücken. Dann müssen die Helferinnen und Helfer selbst behelfsmäßige Straße oder Wege bauen. Das lernten Anfang April rund 50 THW-Kräfte aus 15 Ortsverbänden im bayerischen Ingolstadt.

31. März / 1. April. Was für Dimensionen muss eine Behelfsstraße haben? Welche Materialien und Maschinen werden für den Bau einer solchen Straße benötigt? Wie ist mit der gegebenen Bodenbeschaffenheit umzugehen? Diesen und weiteren Fragen widmeten sich die THWlerinnen und THWler in dem zunächst theoretischen Teil der Weiterbildung.



Mit dem neu erworbenen Wissen legten die Ehrenamtlichen anschließend einen Abschnitt einer Behelfsstraße auf dem Pionierübungsplatz in Ingolstadt an. Dabei erledigten sie vielfältige Aufgaben, die beim behelfsmäßigen Bau von Straßen und Wegen wichtig sind, wie etwa das Planieren mit Hilfe eines Bergungsräumgerätes.



Dass es sich beim Bau von provisorischen Zufahrtswegen und -straßen um eine wichtige Fähigkeit der THW-Fachgruppe Räumen handelt, zeigte sich im vergangenen Jahr beispielsweise im Zuge der Starkregenfälle. Dort ersetzen die THW-Kräfte eine von den Wassermassen fortgerissene Straße durch eine Behelfsstraße und ermöglichten so erst weiter Hilfeleistungen. ■

Text: Dominik Helms



Neue Grundausbildung gestartet

Am 7. März haben wir unsere diesjährige Grundausbildung gestartet. 14 angehende Einsatzkräfte durchlaufen nun bis Oktober die 11 verschiedenen Lernabschnitte; von theoretischen Grundlagen, über Grundlagen der Holz-, Metall- und Gesteinsbearbeitung bis hin zur Anwendung unserer technischen Rettungsausstattung.

Wir wünschen unseren neuen Kameraden viel Spaß und viel Erfolg. Herzlich Willkommen beim THW !

Ausbildung

Retten aus Höhen und Tiefen:



Schaffen von Durchbrüchen:



Arbeiten unter Atemschutz:



Wohnhaus ade

Eine einmalige Ausbildungsmöglichkeit ergab sich für die Helferinnen und Helfer im ersten Quartal: zwei Wohnhäuser in Oberhaunstadt, die auf ihren Abriss warteten, wurde dem THW als Übungsobjekt zur Verfügung gestellt.

Das Einsatzspektrum des THW ist vielseitig. So ist die ständige Fortbildung der Einsatzkräfte wesentlicher Bestandteil des jährlichen Dienstkalenders.

So sehr sich die THW Ausbilder jedoch bemühen: es gibt Rettungstechniken die nur sehr schwer praktisch geübt werden können: Schaffen von Wand- und Deckendurchbrüchen, um verschüttete Personen aus eingestürzten Gebäuden zu retten; Niederlegen von Bauwerksteilen, um den Rettungskräften ein sicheres Arbeiten zu ermöglichen. An intakten Gebäuden sind diese Arbeiten kaum zu trainieren...

Umso willkommener wurde ein Angebot angenommen, dass das THW Anfang dieses Jahres erhielt: zwei Wohnhäuser, deren Abriss bevorstand, wurden als Übungsobjekt zur Verfügung gestellt.

Neben der Anwendung der Rettungstechniken gab es, da Wand- und Deckenstrukturen freigelegt werden konnten, auch die einmalige Möglichkeiten, den grundlegenden Aufbau eines Hauses kennenzulernen; eine nicht ganz unerhebliche Erfahrung, wenn die Helfer in (teil-) eingestürzten Gebäuden zum Einsatz kommen.

Und so wurde jede freie Minute im Ausbildungskalender des 1. Quartals für die Beübung dieser Häuser genutzt, eine solche Übungsmöglichkeit gibt es schließlich nicht alle Tage. ■

Öffnen von Türen und Fenstern:



Umgang mit Leinen:



Für die Verpflegung sorgten, bei Temperaturen von bis zu minus 15 Grad, dankenswerter Weise unsere Freunde des BRK



Kameradschaftsabend

Ende Februar fand der erste Kameradschaftsabend dieses Jahres statt. Im „Stüberl“ hatte sich eine illustre Runde an THWLern zusammen getroffen: von relativ neuen Helfern bis hin zu so manchem „alten Hasen“ reichte die Bandbreite der Teilnehmer. Fazit: ein schöner Abend, den es zu wiederholen gilt! Schon jetzt laden wir zum nächsten Kameradschaftsabend am 26. Mai ein. ■

Dienstbesprechungen mit Polizei, Feuerwehr & Co

Die Bewältigung von Katastrophen und Unglücksfällen funktioniert nur, wenn Polizei, Feuerwehren, Rettungsdienste und das THW eng zusammen arbeiten. Und diese Zusammenarbeit will vorbereitet sein. So hat unser Führungstrio (Werner, Bernhard und Wolfgang) im ersten Quartal verschiedene Dienstbesprechungen mit unseren befreundeten Organisationen durchgeführt. Hierbei standen v.a. die Vorstellung des Leistungsspektrum des THW, sowie Möglichkeiten der Zusammenarbeit auf dem Programm.

Und auch mit Dr. Reinhard Brandl, Mitglied des Bundestags, gab es wieder einen interessanten Gedankenaustausch. ■

Besuch der Jugendgruppe des Tauchclub Ingolstadt

Jugendarbeit findet nicht nur in den eigenen Reihen statt: im Februar war die Jugendgruppe des Tauchclub Ingolstadt zu Gast. Neben theoretischen Einblicken (was ist das THW, wie ist es aufgebaut etc.) hatten die Jugendlichen auch die Möglichkeit, die THW Fahrzeuge und einige der Rettungsgeräte zu inspizieren. ■

Unsere Highlights 2016

Wenn die Junghelfer des THW Ingolstadt an das Jahr 2016 zurückdenken, bleiben hier besonders zwei Highlights in Erinnerung. Zum einen das Bundesjugendlager in Neumünster und zum anderen der 24h Aktionstag der Jugend-Feuerwehren Lenting, Hepberg und Stammham und der THW Jugend Ingolstadt.

Alle zwei Jahre treffen sich THW-Jugendgruppen in einer anderen deutschen Stadt zum Bundesjugendlager. Mehr als 4.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen für acht Tage zusammen um gemeinsam bei Ausflügen, Sportturnieren, Workshops und Besichtigungen ihre Freizeit zu verbringen. Einer der Höhepunkte der Zeltlager ist stets der Bundeswettkampf der THW-Jugend. Bei diesem Wettbewerb tritt aus jedem der 16 Bundesländer eine Jugendgruppe an - so viel zu Theorie. Das 16. Bundeslager fand diesmal im „Echten“ Norden statt. Die Anreise nach Neumünster war für uns Ingolstädter sehr lang, besonders wenn in LKW-Geschwindigkeit knappe 800 km zurück gelegt werden müssen. Mit mehr als 4.000 Jugendlichen aus dem gesamten Bundesgebiet haben wir unsere Zelte für eine Woche aufgeschlagen. Es war eine sehr beeindruckende Zeltstadt!

Die Aktivitäten vor Ort waren vielfältig. Entweder wurde das Lagerleben genossen mit neuen Bekannten in Blau, Grillaktionen, die ein oder andere Musikeinlage oder mit diversen Freizeitbeschäftigen und Ausflügen, wie der Besuch im Freizeitpark Soltau, einem sportlichen Tag beim Lasertag oder einem Spiel in einer mit Schwarzlicht beleuchteten Minigolfanlage. Neben dem Spiel und Spaß gab es auch einen Wettkampf (an dem wir diesmal noch nicht teilge-

nommen haben). Für die Mädchen und Jungen im Alter zwischen zehn und 17 Jahren bedeutete es, innerhalb von zwei Stunden verschiedene Aufgaben aus dem breiten Einsatzspektrum des THW zu bewältigen. Das Rahmenszenario bildete ein fiktiver Auslandseinsatz, infolgedessen die Wettkampfmansschaften Personen retten und ein Camp errichten mussten. Vom Erkunden der Schadensstelle über die Herstellung der Stromversorgung per Notstromaggregat bis hin zu Holzbearbeitungen für den Bau von Rettungskonstruktionen waren insgesamt zwölf Aufgaben zu bewältigen. Die beste bayerische Ortsjugend hat den vierten Platz belegt.

Für den zweiten Höhepunkt war die Anreise nicht so weit. Der 24 Stunden Aktionstag der Jugendgruppen von den Feuerwehren Hepberg, Stammham, Lenting und dem THW Ingolstadt fand diesmal in Hepberg statt.



Um 8:00 Uhr war Dienstbeginn für die Nachwuchskräfte und das Gerätehaus in Hepberg wurde bezogen. Den ganzen Tag über fanden dann Übungs- und Ausbildungseinheiten, sowie fiktive

„Einsätze“ statt. Auch die Kameradschaft kam nicht zu kurz bei Aktionsspielen konnten sich die Jugendlichen aus den unterschiedlichen Organisationen kennenlernen. Highlight des Tages war dann die große Einsatzübung an der Volksschule Hepberg bei dem auch viele Gäste den Jugendlichen über die Schulter schauten. Am nächsten Tag um 8 Uhr war nach vielen „Einsätzen“, Übungen, jede Menge Spaß und überragendes Essen dann die 24-Stunden Schicht beendet. ■

Bericht: Katrin Fruh

1977 | Vor 40 Jahren

Jahresauftakt 1977

„OB Bichlmaier lädt zum Auftakt des ersten Ausbildungshalbjahrs 1977 alle seine Trupp-, Gruppen-, und Zugführer zu einer Lagebesprechung ein. Ausbildungsrichtlinien und die weiteren Pläne in Blickrichtung Gebäude VI werden festgelegt.

Gleichzeitig sind die 14 Helferinnen mit ihrer Leiterin Marianne Steinig in der THW-Unterkunft versammelt. Auch hier geht es um die Maßnahmen für das 1. Halbjahr. Es wird festgelegt, dass die Funkausbildung zu Ende geführt wird und im Anschluss daran ein Erste Hilfe Kurs begonnen werden soll. Auch hier stehen die Ausbilder des Roten Kreuzes hilfreich zur Seite. Die Helferinnen erklären sich ferner bereit, an den Samstagen bis zum Sommer, an denen das Gebäude VI hergerichtet werden soll, in der Küche mitzuhelfen. Selbstverständlich nur als Assistentinnen der bewährten THW-Köche.“

25. Januar. Traditionsgemäß findet das erste Treffen im neuen Jahr im gemütlichem Rahmen statt. Heuer treffen sich Helferschaft und Ausbilder sowie eine Reihe Gäste und Senioren im Spiegelsaal des Kollinghauses. Zum ersten Mal soll der Ortsverband geschlossen in der blauen Ausgehuniform erscheinen.

29. Januar bis 25. Juni

An jeweils acht Samstagen leistet jeder THW-Helfer des Ortsverbands bis zur Sommerpause sei-

nen Dienst ab. Dienstage fallen aus, dafür muss an jedem dieser acht Samstage auch acht Stunden gearbeitet werden. Der Grund dieser außergewöhnlichen Maßnahmen ist im Projekt Gebäude VI zu suchen. Bis zum Ende des ersten Ausbildungshalbjahrs will man den Großteil der Maurer-, Maler-, und Installationsarbeiten abgeschlossen haben.

Letzter Schliff am Gebäude VI vor der Übergabe. Helfer Georg Bühm der dann zum THW Ortsverband Pfaffenhofen ging. ■



Text und Foto: OV Chronik

1987 | Vor 30 Jahren

Landesübung der Instandsetzungs-züge



Einsatz von „Drohnen“

Technische Hilfe bei Großschadenslagen nach Erdbeben, wie etwa im letzten Jahr in Italien, und großflächigen Überschwemmungen zu leisten, ist immer mit Risiko verbunden. Dank unbemannter Luftfahrtsysteme (ULfs) können Einsatzkräfte relativ gefahrlos aus der Entfernung einsatzrelevante Daten sammeln. Eine neue Verordnung des Bundes schafft erstmalig Klarheit über die Rechtslage für den Einsatz von ULfs in Bevölkerungsschutzlagen.

Der Weg für eine Nutzung innerhalb des THW ist damit noch nicht frei. Weitere Klärungen (bspw. Ausbildung, Ausstattung etc.) sind noch zu tätigen, bis die ULfs wirklich eingesetzt werden können. ■

Quelle: THW Extranet

Bay. Katastrophenschutzgesetz geändert

Der Landtag hat eine Änderung des Bayerischen Katastrophenschutzgesetzes beschlossen, mit der nach den Worten des bayerischen Innenstaatssekretärs Gerhard Eck "das einzigartige ehrenamtliche Potential von Einsatzkräften im Krisen- oder Katastrophenfall erhalten und weiter ausgebaut wird." Eck hob als besonders fortschrittliche Weiterentwicklung hervor, dass ehrenamtliche Einsatzkräfte freiwilliger Hilfsorganisationen künftig im Einsatzfall von ihrer Arbeit bei Entgeltfortzahlung freigestellt werden, unabhängig davon, ob es sich bei dem Unglück um eine Katastrophe oder um einen Massenansturm von Verletzten handelt.

Während Verdienstfortzahlung im Einsatzfall für THW-Helfer seit vielen Jahren im „THW Gesetz“ geregelt ist, war dies für Mitarbeiter von Hilfsorganisationen bislang nicht der Fall. ■

Quelle: Bay. Staatsministerium des Innern.

Termine im 2. Quartal 2017

April

Di, 04.04.2017

Ausbildung Technischer Zug,
Grundausbildung

Di, 11.04.2017

Grundausbildung

Di, 18.04.2017

Für Atemschutzgeräteträger: Jährlicher Durchgang auf der Atemschutzstrecke

Sa, 22.04.2017

Ausbildung Technischer Zug: fällt aus

Grundausbildung, Jugendgruppe: findet statt

Sa, 29.04.2017

Halbmarathon

Hinweis für unsere Einsatzkräfte:
Die jeweils aktuellsten Stand der Termine / Uhrzeiten findet ihr auf dem HiOrg Server.

Mai

Di, 02.05.2017

Ausbildung Technischer Zug,
Grundausbildung

Sa, 06.05.2017

Ausbildung Jugendgruppe

Di, 09.05.2017

Grundausbildung

Sa, 20.05.2017

Ausbildung Technischer Zug,
Grundausbildung

Freitag, 26.05.2017

Kameradschaftsabend

Sa/So, 27./28.05.2017

Triathlon

Di, 30.05.2017

Ausbildung THV Gruppe.

Für Atemschutzgeräteträger: Jährlicher Durchgang auf der Atemschutzstrecke

Juni

Di, 06.05.2017

Ausbildung Technischer Zug,
Grundausbildung

Di, 13.06.2017

Grundausbildung

Do, 15.06.2017

THV-Gruppe: Ö-Arbeit im Rahmen des Verkehrssicherheitstags

Sa, 24.06.2017

Ausbildung Technischer Zug,
Grundausbildung, Jugendgruppe

Impressum

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
Landesverband Bayern
Ortsverband Ingolstadt
Öffentlichkeitsarbeit
Rainer Straszewski
Marie-Curie-Straße 33
85055 Ingolstadt

Kontakt: presse@thw-ingolstadt.de

Die Fotorechte liegen, soweit nicht anders angegeben, beim THW.

Redaktionsschluss 31.03.2017. Die nächste Ausgabe des newsletters erscheint im Juli 2017. Versand via HiOrg Server oder nach Registrierung unter www.thw-ingolstadt.de.

Fachgruppen im THW

Die **Fachgruppe Räumen** verfügt über leistungsfähige Baumaschinen. Mit Hilfe von Radladern und Baggern räumt die Fachgruppe Schadensstellen, legt Zu- und Abfahrtswege an, hebt Gräben und Abflüsse aus und zerkleinert Hindernisse und Trümmer.

Häufig kommen die wendigen Bergerräumgeräte zum Einsatz, um die Feuerwehr bei der Brandbekämpfung zu unterstützen. Insbesondere, wenn einsturzgefährdete Gebäude gesichert oder eingerissen, Bauwerksteile niedergelegt oder Trümmer weggeräumt werden müssen, ist diese Einheit eine große Hilfe. Die Einsatzkräfte dieser Fachgruppe unterstützen auch Rettungskräfte, die zu eingeschlossenen oder verschütteten Personen vordringen müssen.

Die Fachgruppe Räumen ist die häufigste Fachgruppe im THW und kann schnell und flächendeckend eingesetzt werden. Je nach Leistungsfähigkeit des Bergungsräumgeräts gibt es die Fachgruppe in zwei unterschiedlichen Versionen:

Typ A ist alternativ mit einem Vielzweck-Radlader oder Bagger (13- bis 15-Tonnen-Klasse) ausgestattet.

Die Geräteausstattung der Fachgruppe Räumen beinhaltet die Anbaugeräte für das Bergungsräumgerät, Anschlagmittel, Bohr- und Aufbrechhämmer, Sicherungsgeräte sowie diverse Hilfsgeräte.

Die Fachgruppe Räumen ist mit einem Gruppenführer, einem Trupp-

führer und sieben Fachhelfern besetzt (0/2/7/9)

Auch im OV Ingolstadt ist eine dieser Fachgruppen stationiert. ■

